

## **Japankäfer bedrohen lokale Pflanzen: Bayern verstärkt Überwachung**

In Lindau wurde ein Japankäfer gefunden, der jetzt meldepflichtig ist. Die LfL überwacht seinen Befall und hat Fallen zur Kontrolle aufgestellt.

### **Auswirkungen des Japankäfers auf die Landwirtschaft in Bayern**

In Lindau wurde ein Japankäfer gefunden, der nun die Aufmerksamkeit von Landwirten und Behörden auf sich zieht. Dieser Schädling stellt eine gravierende Gefahr für zahlreiche Pflanzenarten dar und könnte weitreichende Konsequenzen für die Landwirtschaft in der Region haben.

### **Die Bedrohung durch den gefräßigen Käfer**

Der Japankäfer ist als Schädling meldepflichtig und ernährt sich von mehr als 400 Wirtspflanzen. Zu den betroffenen Arten zählen unter anderem Weinreben, Mais, Soja, sowie Zierpflanzen wie Rosen und Glyzinien. Die Landwirtschaft fürchtet, dass eine unkontrollierte Verbreitung des Käfers die Ernten erheblich beeinträchtigen könnte.

### **Bayerische Reaktion auf den Fund**

Um den Vorkommen des Japankäfers in Bayern entgegenzuwirken, hat die LfL (Landwirtschaftsbehörde) in mehreren Regionen Fallen aufgestellt. Der Fund bei Lindau wurde inzwischen amtlich bestätigt, jedoch zeigten die

Kontrollen rund um diesen Standort keine weiteren Hinweise auf Frassschäden. Dies lässt darauf schließen, dass es sich möglicherweise um einen Einzelkäfer handelt, der aus nahegelegenen befallenen Gebieten in der Schweiz oder Italien mitgereist ist.

## **Monitoring der Insektenwanderung**

Die LfL hat eine Falle an der A96 platziert, um neu ankommende Käfer aus den befallenen Schweizer Gebieten abzufangen. Der nächstgelegene bekannte Befallsherd befindet sich in Zürich, über 100 Kilometer vom Fundort entfernt. Es wird angenommen, dass sich Japankäfer jährlich nur in einem Radius von 1,5 bis 5 Kilometern ohne aktive Fortbewegung ausbreiten.

## **Die Bedeutung für die Region und die Bekämpfung**

Der Befall durch den Japankäfer könnte nicht nur die Anbauflächen, sondern auch die gesamte Landwirtschaftsstruktur in Bayern gefährden. Die Zusammenarbeit von Behörden und Landwirten wird entscheidend sein, um das Problem rechtzeitig und effektiv zu bekämpfen. Die Einführung präventiver Maßnahmen und die ständige Überwachung können helfen, größere Schäden in der Region abzuwenden.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**